

Jahresbericht der Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen e.V. 2004

Unsere neue Web-Seite ist fertig! Die Firma Cebacus Minden hat unseren Auftritt im Internet großzügig unterstützt. Zu finden sind wir ab sofort unter

www.ag-natur.de.

Die vielen bereits in den ersten Monaten registrierten Zugriffe zeugen von einem regen Interesse an unseren Aktivitäten.

Neuer Storchenstandort Weserbogen

Rechts der Weser am Großen Weserbogen entstand auf einem 14 m hohen Eichenstamm eine Nisthilfe für den Weißstorch. Die Idee hatte im Frühjahr 2002 die Familie Schäfer aus Porta Westfalica. Sie schrieben dem Petershäger "Storchenpapst" Dr. Alfons Bense, der in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt Porta und uns die Idee weiterentwickelte. Die Nistplattform wurde von der Eidinghausener Holzbaufirma Grübbel gebaut. Das Flechtwerk für die Nestumrandung wurde im Wittekindshof hergestellt. Entgegen aller Skepsis, Störche würden sich nur nördlich des Wiehengebirges niederlassen, machte Dr. Bense allen Beteiligten Mut für das Projekt. Immerhin hat der Mühlenkreis im Jahr 2004 das beste Brutjahr seit 1936 verzeichnet, 19 Storchenpaare brüteten! 39 Jungtiere flogen aus! Sollte der neue Standort im kommenden Jahr von Störchen angenommen werden, so könnte man dies auch von der Rehmer Insel aus auch gut beobachten. Noch während der offiziellen Einweihung vor Ort durch Landrat Wilhelm Krömer flog bereits ein Storch über den Weserbogen!

Einer von tausend - Ehre für Erwin Mattegiet

Niemand geringeres als Umweltministerin Bärbel Höhn zeichnete unser Gründungsmitglied Erwin Mattegiet gemeinsam mit neun anderen Landschaftswächtern in Nordrhein-Westfalen für ihre besonderen Verdienste für den Naturschutz aus. Seit dem 01.03.1993 ist Erwin Mattegiet ehrenamtlich bestellter Landschaftswächter des Kreises Minden-Lübbecke für den Bereich Bad Oeynhausen. Er ist sehr aktiv im Fledermausschutz und Ansprechpartner für Fledermausangelegenheit im gesamten Kreisgebiet. Seit 25 Jahren beobachtet die Landschaftswacht in Nordrhein-Westfalen Veränderungen, informiert darüber die unteren Landschaftsbehörden der Kreise und kreisfreien Städte, wirkt daraufhin, daß Schäden abgewendet werden und steht im direkten Kontakt mit den Menschen, welche die Natur nutzen oder sich in ihr erholen. Von vielen Bürgern und Bürgerinnen in unserer Stadt wird der kenntnisreiche Hobby-Ornithologe regelmäßig zu Rate gezogen, wenn es gilt, neue Naturschutzprojekte zu entwickeln oder auch nur eine einzelne Tierart zu bestimmen. Erwin Mattegiet ist dabei mit seinem Engagement, seiner Hartnäckigkeit und Sachkenntnis Vorbild für ehrenamtliche Naturschützer - auch über die Grenzen unserer Stadt hinaus.

Irrgast am Wiehen

Etwa zwei Wochen lang hielt sich ein seltener Kuhreiher in Wulferdingsen auf. Auf einer Pferdekoppel fing er eifrig von Reitpferden aufgescheuchte Insekten und ließ sich gelegentlich auch von einem Fohlen tragen. Eigentlich lebt diese Vogelart in Afrika, gelegentlich in Südeuropa. Dort begleiten sie Herden von Huftieren und fangen die vor ihren Hufen flüchtenden Insekten. Gelegentlich suchen sie auch Weidetiere nach Hautparasiten ab. Ähnlich den Weißstörchen sieht man den Vogel auch hinter dem Pflug hinterherlaufen. Diese Reiherart breitet sich langsam auf ganz Europa aus. Aus Süddeutschland wurden schon Bruten gemeldet. Wir gehen bei diesem Irrgast jedoch von einem Gefangenschaftsflüchtling aus, vielleicht sind aber auch klimatische Änderungen dafür verantwortlich, daß es diesen Vogel so weit nach Norden verschlagen hat.

Spannende Schmetterlingsexkursion am Wittekindsberg

Seltene Schmetterlingen und der streng geschützte Hirschkäfer sind im Naturschutzgebiet Wittekindsberg anzutreffen. Martin Bleeke, Schmetterlingsexperte aus Levern, konnte viel über die schönen Fluginsekten berichten. Viele Schmetterlingsarten sind beispielsweise dringend auf die Brennessel als Futterpflanze angewiesen. Der Schwalbenschwanz ernährt sich ausschließlich vom Laub der Wilden Möhre. Der Experte mahnte, Brennesseln und andere Wildkräuterinseln auch in den heimischen Gärten zuzulassen. Förster Achim Büscher stellte verschiedene Waldgesellschaften am Südhang des Wiehengebirges vor. Darunter 200 Jahre alte Buchen, den Spitzahorn und die vom Aussterben bedrohte Elsbeere. Auf Eichen ist der seltene Hirschkäfer angewiesen. Seine 11 cm lange engerlings ähnliche Larve lebt fünf Jahre im Holz abgestorbener Eichen. In Nordrhein-Westfalen gibt es insgesamt nur acht Standorte des Hirschkäfers, der Wittekindsberg gehört zu den bedeutendsten.

Eulenturm aufgebrochen

Anlässlich einer Routinekontrolle der Eulennistkästen in Dehme erwartete Erwin Mattegiet eine ärgerliche Überraschung. Der Eulenturm am Lohbusch-Teich wurde von Unbekannten aufgebrochen. Mit brachialer Gewalt wurde an der Westseite eine Stahltür aus ihrer Verankerung gerissen. Außer einem Nistkasten für Schleiereulen gibt es jedoch absolut nichts, was Gewalt lohnen könnte. Solcher Vandalismus war bisher immer am vergitterten Fledermausstollen im Wiehengebirge aufgefallen. Die ehemalige Trafo-Station in Dehme wird von uns seit 15 Jahren betreut. Mit Notstromaggregat und Elektroschweißgerät mußte der Schaden in Eigenhilfe beseitigt werden, um die Kosten gering zu halten. Erfreulicherweise war die Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Dehme sofort zur Unterstützung bereit.

Bestandsaufnahme Fledermäuse

Tief im Wiehengebirge, im ehemaligen Erzbergstollen, leben in unserer unmittelbaren Nähe viele Fledermäuse. Gemeinsam mit Fledermausexperten der Universität Münster sowie Gaby Schladnitz und Brigitte Vauck vom Umweltamt Bad Oeynhausen wurden die nachtaktiven Insektenjäger in ihrem Winterquartier besucht. Die besten Kenner der Fledermausszene, Carsten Trappmann und Sandra Pinnow, entdeckten das braune Langohr, Teich-, Wasser- und Fransenfledermäuse sowie ein Exemplar der seltenen Bechsteinfledermaus. 18 verschiedene Arten der fliegenden Säugetiere sind in Nordrhein-Westfalen vertreten. Im Sommer nehmen sie sehr gerne Nisthilfen an, flache Kästen, bei denen sich das Einschlußloch an der unteren Kante befindet. Damit simuliert man Spalten und Risse in alten Bäumen, die vielerorts aus Verkehrssicherungsgründen leider gefällt werden, wodurch sich die Notwendigkeit ergibt, in einer Kulturlandschaft diesen nächtlichen Insektenjägern mit ihrer wichtigen ökologischen Aufgabe Unterstützung zu leisten. Im Winter schlafen sie in frostfreien Verstecken, beispiels-

weise in stillgelegten Stollen, Brunnen, Kellern usw. Weitere Einzelheiten zum Thema findet man unter www.fledermausschutz.de.

Eulen in Kirchtürmen

Mit insgesamt 80 bis 100 Schleiereulennisthilfen dürfte im Stadtgebiet von Bad Oeynhausen eine sehr hohe Dichte dieser Schlaf- oder Brutplätze entstanden sein. Auch in den Kirchtürmen Volmerdingsen, Bergkirchen und Eidinghausen sind nun neue Eigenheime für diese schönen Eulen installiert. Im Laufe der Jahre waren die Kirchenmeister aller Gemeinden dazu übergegangen, die Öffnungen ihrer Glockentürme durch Drahtgitter zu verschließen. Dadurch wurde verhindert, daß verwilderte Haustauben das Turminnere besiedelten und es verschmutzten. Anlässlich dringender Reparaturarbeiten an den Kirchtürmen wurde die Idee entwickelt, in die Drahtgeflechte ein Einflugloch zu schneiden und einen Nistkasten direkt dahinter im Innern des Kirchturms zu montieren. So können die Eulen lediglich in den Kasten, nicht jedoch in das Innere des ganzen Turms. Schleiereulenkästen sind relativ groß (70 cm Durchmesser), verfügen über eine Dunkelwand, so daß die Eulen zunächst "um die Ecke gehen" müssen, um in ihre vollkommen dunkle Brutnische zu gelangen. Nicht selten werden die Kästen jahrelang überhaupt nicht angenommen, dann manchmal nur durch heranwachsende Jungtiere als Versteck und Zufluchtsstätte für den Tag, je nach Mäusevorkommen können in einen Kasten pro Jahr allerdings auch mehrere Bruten stattfinden. Ein interessantes Beispiel ließ sich auf dem Dachboden der Laurentius Kirche in Rehme beobachten. Dort wurde 1991 ein Nistkasten für Schleiereulen eingebaut. Irgendwann zogen verwilderte Haustauben ein, erst jetzt - also 13 Jahre später - wurde erstmals eine erfolgreiche Schleiereulenbrut mit vier Jungvögeln gemeldet. Sämtliche Nistkästen konnten aus Materialspenden der örtlichen Möbelbetriebe hergestellt werden und wurden zusammengebaut durch Auszubildende des Berufsbildungswerks des Wittekindshofs. Auch im historischen und unter Denkmalschutz stehenden Amtsgericht Bad Oeynhausens wurde mittlerweile eine Nisthilfe installiert. Interessierte Personen, die beispielsweise ein Gebäude mit Holzgiebel haben und dies mit einem Eulenloch ausstatten wollen, können sich mit Erwin Mattegiet in Verbindung setzen (Tel.: 5645) und von ihm kostenfrei einen Eulennistkasten beziehen.

Naturlehrpfad Oberbecksen

Mittlerweile ist der Naturlehrpfad Oberbecksen rund um durch die Jugendgruppe Süd und ihren Leiter Wolfgang Heper umfassend gestaltet worden. Auch die Grundschule Oberbecksen, die hier die Patenschaft übernommen hat, hat den Naturlehrpfad in den Unterricht mit einbezogen. An etwa 30 verschiedenen Stationen erläutert ein Merkblatt, daß an der Grundschule erhältlich ist, bezugnehmend auf nummerierte Pfähle, eine Quelle, eine Feuchtwiese, eine Zwergmauspopulation, Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse, die bedeutendsten Baumarten der vergangenen Jahre, Hecken und Pflanzengesellschaften sowie verschiedene Landschaftsformationen. Auch eine Nistwand für Hautflügler entstand mit Unterstützung der Firma Brümmer Holzbau. Der Naturlehrpfad Oberbecksen wurde finanziert durch eine namenhafte Geldspende einer Bad Oeynhausener Bürgerin, die sich gerne dem Thema Jugend und Naturschutz widmet. Interessierte Bürger sind eingeladen, auch diesen Rundgang durch einen Teil Oberbecksens ein Stück Heimat intensiver kennenzulernen. Anregungen, Ergänzungen und Hinweise zum Naturlehrpfad nimmt Wolfgang Heper (Tel.: 96780) gerne entgegen.

Kinder als Naturschutzaktivisten

Unsere Jugendgruppen Nord und Süd waren auch in diesem Jahr regelmäßig aktiv, um Nistkästen für Vögel und Fledermäuse neu aufzuhängen oder ältere zu säubern, Sträucher und Bäume zu pflanzen, Hecken anzulegen und in Feld, Wald und Flur und Tümpeln alles zu untersuchen "was da kreucht und

fleucht". Ob Amphibien bei ihrer Frühjahrswanderung beobachtet werden oder das Leben in Bächen und Tümpeln im Mikroskop untersucht wird oder das Gewölle und die Verdauungsreste von Greifvögeln und Eulen, stets sind die Kinder unter Leitung von Wolfgang Heper (Süd) und Markus Breuer (Nord) mit Begeisterung bei der Sache. In kürzester Zeit erwerben die Kinder neues Wissen, lernen um die Zusammenhänge in Feld, Wald und Gewässern und konnten auf unseren Info-Ständen schon häufig erstaunten Erwachsenen Rede und Antwort stehen. Interessierte Kinder, die an den regelmäßigen Treffen der Jugendgruppen teilnehmen wollen, wenden sich an Markus Breuer (Nord) unter Tel.: 51201 oder Wolfgang Heper (Süd) unter Tel.: 96780.

Amphibienschutz

Bereits vor Jahren waren in der ehemaligen Tongrube der Firma Heisterholz im bereits ausgebeuteten Teil Kinderstuben für zahlreiche Amphibien artgerecht hergerichtet worden. Einige flache Teiche wurden ausgekoffert und von den Amphibien jedes Jahr zu hunderten besetzt. Mittlerweile sind einige der Tümpel stark zugewuchert. Ein neuer Teil des Baugebietes bot sich an, um hier weitere flache Gewässer anzulegen. Hierbei ist lobend zu erwähnen, mit welchem großzügigem Einsatz die Firma Kuntemeier Tiefbau hier im Stadtgebiet regelmäßig beweist, daß man mit Baggern auch aktiven Artenschutz betreiben kann. Mittlerweile ist allgemein bekannt, daß Amphibienschutzzäune nur an wenigen Stellen wirkungsvoll sein können. Dort darf der Straßenrand nicht von Einfahrten oder Einmündungen unterbrochen sein. Der wirkungsvollste Schutz für zum Laichgeschäft wandernde Kröten, Frösche, Molche und Salamander ist der Erhalt oder die Anlage von Tümpeln und Teichen weitab von Straßen und Wegen. Diese Aktion soll im nächsten Frühjahr an anderer Stelle wiederholt werden.

Unsere Sponsoren

Da wir nur ein kleiner Verein mit wenigen Mitgliedern und beschränkten finanziellen Möglichkeiten sind, sind wir darauf angewiesen, in unserer Arbeit auch von Fachleuten unterstützt zu werden. An dieser Stelle danken wir für die großzügigen Materialspenden und die Bereitstellungen von Gerätschaften unseren Sponsoren, der Dachdeckerei Wilhelm Stein für die Montage von Fledermausziegeln auf den Dächern heimischer Kirchen, der Firma Holzbau Grübbel für Holzspenden, der Firma Schäffer Möbel und der Firma Möbel Nolting für Materialspenden für Schleiereulenkästen, der Firma Brümmer für eine Insektenwand und der Firma Tiefbau Kuntemeier für die Bereitstellung eines Baggers für die Anlage von Feuchtbiotopen, der Firma Karweg Anhänger für einbruchssichere Vorhangschlösser für Fledermausstollen und Trafo-Stationen, Metallbau Isemann für Material und Arbeitseinsätze im Fledermausschutz. Daneben möchten wir uns recht herzlich für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserer Stadtverwaltung bedanken, insbesondere den Mitarbeitern der Umweltschutzabteilung des Eigenbetriebes Staatsbad und der Abteilung Gartenbau. Auch die Kirchengemeinden und die Freiwillige Feuerwehr haben wertvolle Unterstützung geleistet im Rahmen unserer Artenschutzprojekte im Stadtgebiet.

Ausblick auf 2005

Auch für das kommende Jahr haben wir uns neue Ziele gesetzt. Eine große Lieferung hochwertiger und langlebiger Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse aus Holzbeton ist bereits bestellt. Damit werden geeignete Flächen in städtischen Parkanlagen bestückt. Ein neues Amphibienschutzgebiet ist ins Auge gefasst. Gemeinsam mit den Umweltämtern Stadt und Kreis und der Grundeigentümerin wird eine sorgfältige und naturnahe Gestaltung geprüft. Eine ehemalige Bunkeranlage, in deren Inneren wir vier verschiedene Fledermausarten feststellen konnten, wird mit Lochziegeln für Fledermäuse noch attraktiver gemacht und gegen unbetene Besucher entsprechend gesichert.

Wir danken allen Mitgliedern und Bürgern unserer Stadt für ihr umfassend Engagement, ihre Mitarbeit und ihr Interesse an unseren Ideen für einen aktiven Natur- und Artenschutz in Bad Oeynhausen. - Wir sehen uns - nicht nur im Web unter

www.ag-natur.de

- sondern draußen bei interessanten Beobachtungen und freuen uns auf einen regen Gedankenaustausch mit Ihnen.

Bad Oeynhausen, im Dezember 2004

Dr. Walter Jäcker